

# Anonymer Spender ermöglichte Klettergerüst

Apoldaer Kinder- und Jugendhaus an der alten Glockengießerei nahm gestern eine Spielplatzenerweiterung in Betrieb



Eric, Lena, Etienne (von links) sowie Kevin (auf der Schaukel) waren gestern Nachmittag die ersten, die die Spielplatzenerweiterung testeten. Foto: Klaus Jäger

VON KLAUS JÄGER

**Apolda.** Über ein neues Seilklettergerüst können sich die kleinen Bewohner des Kinder- und Jugendhauses an der alten Glockengießerei freuen. Nachdem das leuchtend bunte Spielgerät schon seit Wochen den Mädchen und Jungen quasi vor der Nase herumstand, durfte es gestern endlich benutzt werden.

Doch nicht der Termin der offiziellen Einweihung trug Schuld an der Verzögerung, sondern technologische Hürden. Zum einen musste der Beton, in dem das Gerüst verankert ist, besonders lange aushärten, weil er sich in der Erde befindet, zum anderen musste das Kinderhaus auch warten, bis die Prüfingenieure des Tüv ihren Segen gegeben haben – Spielgeräte in Kin-

derhäusern, Schulen und auf öffentlichem Grund können nicht einfach mit Spielgeräten „von der Stange“ bestückt werden. Doch am gestrigen Nachmittag dann hieß es für die ersten Kinder: Ab zum Klettern.

Und sie genossen es. Sehr zur Freude der umstehenden Erzieherin nebst Hausleiterin Katrin Schörnig. Auch einen ganz besonderen Zuschauer gab es gestern: Nancy Firma von der Energieversorgung Apolda (EVA). Sie überbrachte die besten Wünsche von EVA-Geschäftsführerin Sandra Proft an das Kinderhaus. Die EVA nämlich hat sich nicht unmaßgeblich an der Finanzierung des Klettergerüsts beteiligt. Andrea Eibisch vom Kinderhaus kennt den Werdegang: „Die EVA hat ein Sponsoring ausgelobt, um das man sich

mit entsprechenden Anträgen bewerben konnte. Offensichtlich hat unser Antrag überzeugt. Es ist auch eine schöne Erweiterung unseres Spielplatzes. In Anbetracht dessen, dass wir derzeit viele jüngere Kinder haben, ist es auch genau der passende Zeitpunkt.“ Nancy Firma konnte das nur bestätigen: „Die EVA sponsert ja nicht nur Vereine, sondern auch Schulen und Kindereinrichtungen. Und das Kinderhaus kam noch nie in den Genuss der Förderung.“

500 Euro kamen von der EVA, den Rest steuerte ein anonym Spender bei, der sich aber auch strikt verbat, dass nach außen hin irgendwelche Summen genannt werden. Ein Dank gebührt im dennoch. Immerhin: So ein Spielgerät kostet gut im vierstelligen Bereich.